

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 54 (1959)  
**Heft:** 1-de

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bücherbesprechungen

## Städte und Landschaften der Schweiz

Diese in raschem Anwachsen begriffene Reihe großformatiger Bilderwerke, die Benjamin Laederer herausgibt, erhalten von den Editions Générales in Genf eine sehr gepflegte Gestalt. Das Werk ‚*Vom alten Bern*‘ ist an dieser Stelle bereits anerkennend besprochen worden. Da echter Heimatschutz seine beste Grundlage in vertiefter Heimatkunde findet, sei auch auf einige weitere Bände hingewiesen; denn sie lehren uns, wie Gonzague de Reynold mahndend sagt, auch das anscheinend Altgewohnte aufmerksam zu betrachten und das scheinbar Wohlbekannte eingehender zu studieren. Zwar können wir den Vorbehalt nicht ganz verschweigen, daß Bücher von schlichterer Haltung und mäßigerem, immer noch eine eindruckliche Abbildungsgröße ermöglichendem Format (wie etwa die bekannten Berner und Schweizer ‚Heimatbücher‘) eine noch weiter reichende Resonanz zu erlangen vermögen. Die oft vor allem auf malerische Wirkung hin angelegten Aufnahmen rechtfertigen nicht immer das große Buchformat, das auch eine etwas breitspurige Typographie mit sich bringt. Es fällt angenehm auf, daß der Band ‚*Basel, Mosaik einer Stadt*‘ (Text von Rudolf Suter) eine klarere und in den Tonwerten feinere, diskretere Reproduktionstechnik aufweist als andere Bände.

Während bei der Bilderfolge und der Textgestaltung über Basel selbstverständlich die bewundernswerte wirtschaftliche Aktivität von heute in ihren mannigfaltigen Formen die historische und kulturelle Schau ergänzen muß, kann bei ‚*Fribourg, ville d'art et de tradition*‘ (Text von Marcel Strub) das bis in alle Einzelheiten hinein schätzenswerte historische Stadtbild mit dem einzigartigen Befestigungskranz, den wohl erhaltenen Kirchen, Staatsbauten und Wohnhäusern aus fünf Jahrhunderten das Hauptinteresse beanspruchen. – An Würdigungen unserer Städte durch Schriftsteller und Photographen mangelt es bekanntlich nicht. Dagegen haben die Bände der Serie ‚*Jura*‘ eine bedeutende Sonderaufgabe zu erfüllen. Denn hier können Tourismus und Heimatpflege, die nicht immer das gleiche wollen, noch viele Entdeckungen machen. Die Jurassier und ihre Gäste finden in den vier bisher erschienenen Bänden der Jura-Reihe die Bestätigung, daß diese oft noch einsamen und bäuerlichen Landschaften, dieses heimatverbundene Volkstum, diese schlichten Siedelungen in herben Höhenlagen einen Eigenwert von nationaler Geltung haben. Der vierte Jura-Band ‚*Les Franches Montagnes, pays des Hautes Joux*‘ mit dem sehr lesenswerten, reich dokumentierten Text von Paul Bacon lehrt uns die Freiberge (Geschichte, Volksarbeit, Ortsnamenkunde, heutiges Leben) auf oft überraschende Art aus lebendiger Nähe zu betrachten.

E. Br.

## 25 Jahre Bielerseeschutz

Zur Feier seines Bestehens seit 1933 hat der ‚Verein Bielerseeschutz‘ ein Gedenkbuch erscheinen lassen, das in Textbeiträgen – zumeist von Werner Bourquin und Hans Schöchlin stammend – und lehrreichen Aufnahmen die Vielgestalt seiner Aufgaben und die Bedeutung seiner Leistungen dokumentiert. Vor einem Vierteljahrhundert war es wirklich allerhöchste Zeit, daß für den Schutz der beiden so verschiedenartigen Ufer des prächtigen Bielersees etwas Wirksames unternommen wurde. Unglaublich mühsam war die Vorgeschichte dieser Vereinsgründung, in der sich endlich die heimat- und naturschützerischen Bestrebungen im Umkreis des Bielersees kristallisieren konnten. Der Verein widmet das ‚*Bielerseebuch 1958*‘ dem achtzigjährigen Dr. Walter Bösiger, der in seiner Amtszeit als bernischer Baudirektor unermüdet für den Schutz seiner Bieler Heimat und ihres weiteren Umkreises eingetreten ist. Der Jubilar half im Gründungsjahr des Vereins auch die Seva-Lot-

terie gründen, die den Schutzorganisationen am Bielersee und an den beiden Berner Oberländer Seen eine weitreichende Aktivität ermöglichte. Eine Reihe von Aufnahmen veranschaulicht am Schluß des Buches die vom Verein Bielerseeschutz subventionierten Arbeiten rings um den See, und die letzte Textseite ist den großen Aufgaben gewidmet, die in den nächsten Jahren ‚in Gang zu bringen‘ sind.

E. Br.

## Ein Heimatbuch vom Bielersee

Kurz vor dem Tode des verdienten Herausgebers der ‚Berner Heimatbücher‘ brachte der Verlag Paul Haupt in Bern die von Max Pfister mit Geschick vollzogene Neubearbeitung und Erweiterung des schon vor einem Jahrzehnt erschienenen Bändchens ‚*Bielersee und St. Petersinsel*‘ heraus. Der Autor fügte in die hauptsächlich von Max F. Chiffelle stammende Bilderreihe auch einige eigene Aufnahmen ein. Es wird nunmehr das Gesamtgebiet im Umkreis des Sees dargestellt, wobei natürlich dem glücklicherweise noch unbeeinträchtigten Idyll der einstigen, seit Jahrzehnten auch auf dem Landweg erreichbaren Insel besondere Bedeutung zukommt. Da das gesamte Ufergebiet des Bielersees schutzwürdig ist, kommt der Beschreibung und illustrativen Darstellung seiner mannigfaltigen Schönheiten besondere Bedeutung zu. Die Schwierigkeiten der Landschaftspflege sind gerade bei den Verhandlungen über die Gestaltung der Verkehrswege zwischen Biel und Neuenstadt deutlich in Erscheinung getreten. Der 1933 gegründete Verein Bielerseeschutz erreichte die Schaffung kommunaler Bauordnungen, und in neuester Zeit konnten mehrere urwüchsige Ufergebiete als Naturschutzzonen erklärt werden.

E. Br.

Richard Weiß: *Häuser und Landschaften der Schweiz*. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

‚Bauernhäuser als Ausdruck der Kulturlandschaft‘ – mit dieser knappen Formulierung läßt sich der Inhalt des mit 233 Federzeichnungen, Karten und graphischen Darstellungen ausgestatteten Buches umreißen, das soeben der Verfasser, Professor für Volkskunde an den Universitäten Zürich und Basel, vorlegt. Die Zeit der ‚ethnischen Hausbau-Theorie‘ Hunzikers wie der ‚Konstruktions-theorie‘ der beiden Forscher Gladbach und Schwab, selbst die ‚naturgeschichtlich-entwicklungsgeschichtliche Theorie‘ Brockmann-Jeroschs, die er vor genau 25 Jahren seinem Buch ‚Schweizer Bauernhaus‘ zugrunde legte, ist vorbei. Die seit Jahren wissenschaftlich fundierte ‚Bauernhausforschung‘ ist zu andern Ergebnissen gelangt, die Richard Weiß als ‚funktionalistische Betrachtungsweise bezeichnet.

Der Sinn ist klar: «Die Häuser werden zu einem faßbaren und schaubaren Anhaltspunkt der vielfältigen Gesamtheit von Naturkräften und -stoffen, von geschichtlichen Schicksalen und von kulturellen Bewegungen. In der Materie des naturgegebenen Baustoffes, im Stein des Berges, im Holz des Waldes, im Stroh des Feldes und im Gebilde von Menschenhand offenbaren sie uns etwas vom seelischen Gehalt, der ein Stück Boden zur Landschaft macht.» Man darf wohl sagen, daß aus dieser umfassenden Schau die so merkwürdig verschiedenen und doch aus organisch-bedingten Gründen gewordenen schweizerischen Bauernhaustypen vor uns lebendig werden, wie wir es bisher von keinem andern Werke erfahren.

Wohl werden Baustoffe und Bauweisen, nämlich Steinbau, Holzbau und ‚Gemischtbau‘, Dach und Fach, Herd und Ofen, Wohnung und Haus, Hof und Boden, Dorf und Landschaft in besonderen Kapiteln eingehend als ‚Ding an sich‘ untersucht, doch nie herausgelöst aus einem Ganzen, in welchem sich dem Verfasser der Begriff ‚Kulturlandschaft‘ erfüllt. Er stellt ihn höher, als dies gemeinhin geschehen mag: Landschaft ist für Richard Weiß nicht

